

Predigt über Hebräerbrief 12,1-3  
zu den hohen Konfirmationsjubiläen  
Ubbedissen am 23.04.2023

Liebe Festgemeinde,

an einem Tag wie diesem, einem so herausragenden Jubiläum, ist der Festredner versucht, auf die Zeitspanne hin zu weisen, die sich zwischen dem ursprünglichen Ereignis und dem Jubiläum erstreckt. Genauer gesagt auf die je persönlichen Erfahrungen, die sich unterwegs angesammelt haben und die jeder von Ihnen, liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare, mit in diesem Gottesdienst getragen hat. Habe ich getan.

Wenn das gelingt und einfühlsam gemacht ist, dann erhebt sich vieles aus der Erinnerung, an Gutem, auch an Belastendem, an Aufgaben, denen Sie sich gestellt haben und die Sie bewältigt haben. Es könnte auch die Erkenntnis zur Sprache kommen, dass das ja jeweils Verwirklichung dessen war, was Ihnen damals als Segen zugesprochen wurde. Denn es war ganz persönliche Erfahrungen der ermutigenden Nähe und der liebevollen Weite Gottes, gegossen in ein ganz einmaliges, eben Ihr Leben. Auch schon gemacht!

Wäre eine Möglichkeit, Sie weiter ganz persönlich in dieser Predigt darauf an zu sprechen. Mach ich aber nicht! Ich möchte Ihre Gedanken auf etwas anderes lenken, von Ihnen weg auf die Menschen, die Ihnen zur Seite sitzen. Ich möchte Sie auf deren Erfahrungen ansprechen, auf deren Einblicke in das, was Leben ist.

Und dafür habe ich eine gute Anregung im Predigttext gefunden. Es ist ein Gedankengang aus dem Hebräerbrief, aus dem 12. Kapitel sind es die ersten 3 Verse:

"Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist,

und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

Gedenkt an den, der so viel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, damit ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst."

Faszinierend finde ich den Gedanken, dass wir in einer Wolke von Zeugen aufgehoben sind. Ich bin nicht allein mit Lebenserfahrungen. Nicht nur ich habe mich dem Leben gestellt und versucht, dem Angebot Gottes nachzuleben. Der Mensch in der Bank neben mir, in der Gemeinde, in meinen Lebensgemeinschaften macht auch seine Erfahrungen, gewinnt seinen Blick auf Gott und die Welt, auf Erfolge und Niederlagen, stellt sich seinen eigenen Aufgaben und Anfechtungen. Ich bin ja nicht allein auf einer einsamen Insel. Sondern Menschen neben mir, vor und nach mir leben ebenso ihr Leben. Und wie eine Wolke umgibt mich diese Vielfalt, diese Tiefe, diese Geschichte der Menschlichkeit von allen Seiten.

Das ist ein unheimlicher Schatz, der uns da in die Hand gelegt ist. Das ist ein entscheidender, aber häufig vernachlässigter Aspekt der Konfirmation. Denn die ist in ihrem Innersten keine Einzelveranstaltung, keine individuelle Zuwendung Gottes, die nur zufällig für mehrere in einer Amtshandlung zusammen gefasst ist. Nicht aus Effektivitätsgründen sind die Konfis in Jahrgänge zusammen gefasst, lernen zusammen, besuchen gemeinsam die Unterrichtsstunden und stehen am Ziel in Einsegnungsgruppen vor dem Altar.

Das ist vielmehr der Kern des Geschehens, der da erlebbar wird: Wir gehören zusammen, zu einer Lebens-, Erlebnis- und Verstehensgemeinschaft. Was den einen betrifft, prägt auch den anderen. Was den einen ermutigt, davon blüht der andere auf. Was den einen belastet, das trägt der andere mit. Und am Ziel stehen alle Seite an Seite und werden in die große, weltweite Lebensgemeinschaft der Anhänger Jesu aufgenommen.

Gemeinschaft ist nicht das Nebenprodukt der Konfirmation. Es ist ihr Kern. Denn niemandem wird es gelingen, als Einzelne oder Einzelner den christlichen Glauben zu leben. Vielmehr brauchen wir einander, damit wir nicht stehenbleiben, sondern im Wachstum, dass wir nicht an unseren Grenzen verzweifeln, dass wir die liebevolle Zuwendung Gottes erleben, handfest und hilfreich und ermutigend in der Schwester und dem Bruder.

Und nur so sind wir in der Lage, das zu verwirklichen, was im Hebräerbrief als Zielvorgabe beschrieben wird: Sich von dem zu trennen, was Leben beschränkt und einengt, in der Auseinandersetzung mit den Versuchungen des Alltags zu bestehen, immer wieder Jesus und sein Lebensangebot in den Blick zu nehmen und das Leben so nicht an sich vorbeiplätschern zu lassen und damit ganz bei uns selbst zu bleiben.

Ich brauche die anderen, um mein Leben immer wieder zu gründen, die Oberfläche zu durchdringen und der Wahrheit näher zu kommen. Ich brauche das Beispiel der anderen, um zu erleben, was Leben auch sein kann. Und ich weite meinen Horizont durch das, was andere schon erlebten und was sie an Schlüssen daraus gezogen haben. Erst dann wird wirklich deutlich, welche Weite und Wucht der Segen Gottes hat, den Sie damals je für sich, vor allem aber als Gruppe zugesprochen bekommen haben.

Das ist nicht so dahingesagt. Wenn ich mir überlege, was mich geprägt hat, was mir Mut gemacht hat, was mich bestärkt hat, mein Leben in die Hand zu nehmen, dann ist das ohne Ausnahme mit anderen Menschen verknüpft. Und viele von denen waren und sind hier in Ubsen beheimatet.

Wenn ich Einsichten gewonnen habe, meinen Horizont erweiterte, wenn ich eingefahrene Wege verlassen und neue gewagt habe, dann kann ich in jedem Fall den Namen dessen nennen, der mich dazu ermutigt hat. Wenn ich mir vor Augen halte, wo ich erkannte, dass ich auf dem Holzweg geraten bin, dann war es ausnahmslos ein anderer, der mir die Augen dafür geöffnet hat. Menschen waren es, die mir die Augen dafür öffneten, dass ich im Himmel beheimatet bin. Das ist meine Lebenswahrheit. Sie können das ja für sich selbst überprüfen. Aber ich bin ziemlich sicher, dass Sie mir aus Ihrer Erfahrung Recht geben werden.

Betrachten wir das einmal ganz konkret aus dem Blickwinkel dieses Konfirmationsjubiläums: Sie sind heute 53 Jubilarinnen und Jubilare. Seit Ihrer Konfirmation haben Sie zusammen fast dreitausend Jahre Erfahrungen gesammelt. Das brach liegen zu lassen, jeder für sich selbst sich durchs Leben zu wühlen, wäre doch verschenkter Reichtum.

Die Gemeinde ist eben im Innersten keine Freizeitanbieterin und Festgestalterin. Wir sind keine Eventmanager für das gute Gefühl zwischendurch. Gemeinde ist weit mehr. Sie ist Ort, an dem dieses Gemeinsame, dieser Reichtum greifbar werden soll. Sie ist Raum des Austausches, der gegenseitigen Ermutigung. Sie bietet Ansporn, Leben zu ergründen und manchmal auch zu ertragen.

Sie ist Lebensraum, den Jesus geschaffen hat. Sie war und ist ihm einem ausgesprochen hohen Preis wert, nicht weniger als sein Leben. Sie war und ist es ihm wert. Denn die Gemeinschaft seiner Leute ist Quelle dessen, was er in diese Welt gepflanzt hat, damit alle, die in ihr leben,

daran teilhaben können. Und die Erfahrung zeigt, dass das so viel Energie hat, dass es sogar weit über die Grenzen dieser Gemeinschaft hinaus reicht.

Daran soll ein solches Jubiläum erinnern. Aber es soll sich nicht darauf beschränken. Es geht nicht darum, die Schatzkiste heute einmal auf zu machen, staunend hinein zu blicken und sie dann bis zum nächsten Jubiläum wieder sorgsam zu verschließen. Denn der Reichtum des Segens Gottes ist kein Juwel, das behütet sein will. Sein Segen ist eine Wolke, die sich grenzenlos ausbreitet, in die man sich bergen kann und in die man sich einfügen kann. Deswegen hat mich dieses Bild so fasziniert, dass ich es zum Zentrum dieser Feier erhoben habe.

Welche Schlüsse wir daraus ziehen, Sie je für sich, wir als Gemeinschaft, das wird sich zeigen. Heute gilt es, die Tatsache zu feiern, dass wir zusammen sind, dass wir eine Gemeinschaft bilden. Heute lassen wir uns bestätigen, dass wir begnadet sind und gesegnet von dem, der Glauben begründet. Er war es, der uns mit Erlebnissen füllt. Und er ist es, der uns letztlich auch zum Ziel führt. Heute gilt es zu feiern, dass wir in der Wolke der Zeugen geborgen sind.

Wenn das auf uns ausstrahlt und wieder aus uns heraus, dann ist das ein machtvoller Anfang für das, was noch auf uns wartet.

Amen.